

Antwort des Deutschen Studentenwerkes vom 09. November 2016 auf unsere Anfrage vom 21. Oktober 2016

Sehr geehrter Herr Wacker,
hier nun meine Antwort auf Ihre Fragen:

Häufig wird bei der Einführung von Studiengebühren, besonders für internationale Studierende, das Argument hervorgebracht, dass sie wenige oder gar keine Steuern bezahlen würden. Haben Sie Zahlen oder Quoten zu internationale Studierenden, welche nach dem Studium in Deutschland verbleiben?

Hier verweise ich auf die Studie "Zugangstor Hochschule", Juni 2015, des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration, SVR. Demnach haben rd. 32.000 internationale Studierende in 2013 einen deutschen Hochschulabschluss erworben.

Allein 80% der internationalen Masterstudierenden (und 67% der Doktoranden) beabsichtigen nach ihrem Abschluss zumindest zeitweise in Deutschland zu bleiben. Sie werden als "Idealzuwanderer" gesehen, so dass die aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen (18 Monate Aufenthalt zur Arbeitssuche nach dem Studium mit uneingeschränkter Erwerbstätigkeit) in Deutschland sehr gut sind.

Die aktuellen Bleibequoten sind laut SVR bisher nur begrenzt aussagefähig und liegen je nach Studie für Deutschland zwischen 23% -56%, siehe Tabelle auf S.20

<http://www.svr-migration.de/publikationen/zugangstor-hochschule/>

Inwieweit würden internationale Studierende durch die Einführung von Studiengebühren von einem Studium abgehalten werden?

Nach dem Sonderbericht zur Sozialerhebung, der bundesweit größten Studie zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Studierenden in Deutschland ist die Finanzierung des Studiums seit Jahren eine der größten Schwierigkeiten für internationale Studierende. Sie verfügen im Schnitt über 749.- Euro/Monat und haben damit 115.-Euro/Monat weniger als einheimische Studierende. Hinzu kommen zusätzliche Gebühren, z.B. für Sprachkurse, Übersetzung von Dokumenten, Aufenthaltstitel, ggf. gesonderte Zulassung über Uni-Assist.

48% jobben neben dem Studium und für 78% ist dies zur Bestreitung des Lebensunterhalts unerlässlich.

http://www.sozialerhebung.de/sozialerhebung/archiv/soz_20_sonder

Nach den Untersuchungen des DZHW sind Finanzierungsprobleme einer von fünf Faktoren, die den Studienerfolg beeinflussen.

Was sind die aktuellen Argumente für internationale Studierende in Deutschland zu studieren?

1. Deutschland muss im Mai 2018 eine EU-Richtlinie zum Aufenthalt von Studierenden aus Drittstaaten umgesetzt haben. „RICHTLINIE (EU) 2016/801 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 11. Mai 2016 über die Bedingungen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen zu Forschungs- oder Studienzwecken, zur Absolvierung eines Praktikums, zur Teilnahme an einem Freiwilligendienst, Schüleraustauschprogrammen oder Bildungsvorhaben und zur Ausübung einer Au-pair-Tätigkeit (Neufassung)“ ist am 21.5.2016 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht (L 132/21). Nach Artikel 42 tritt die Richtlinie am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union in Kraft. Die Mitgliedstaaten haben nun zwei Jahre Zeit,

die neue Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016L0801&from=DE>

2. Die GWK hat sich in einem Beschluss von 2013 für die Internationalisierung des Hochschulstandorts Deutschland u.a. für die folgenden Zielsetzungen ausgesprochen: "Bund und Länder wollen die Voraussetzungen für die Internationalisierung der Hochschulen durch entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen auf Bundes- und auf Länderebene verbessern." Bund und Länder streben an, durch attraktive Studienangebote und modernes Hochschulmarketing die Stellung Deutschlands als einer der vier führenden Studienstandorte für international mobile Studierende zu verbessern. Dazu unterstützen sie die Hochschulen bei der besseren Auswahl, der Steigerung des Studienerfolgs und der Integration ausländischer Studierender."

<http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/Beschluss-Internationalisierungsstrategie.pdf>

3. Für 61% der internationale Studierende selbst ist Deutschland das Studienland der ersten Wahl.

Bildungsausländer(innen) geben hauptsächlich studienbezogene Gründe dafür an, dass sie sich für ein Studium in Deutschland entschieden haben: Der meistgenannte Grund, in Deutschland zu studieren, ist die Erwartung, dadurch die eigenen Berufschancen zu verbessern (81 %). Innerhalb der Fächergruppen zeichnen sich überdurchschnittlich häufig Studierende der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften durch diese Erwartung aus (93 %). Des Weiteren sind viele der hier studierenden Bildungsausländer(innen) nach Deutschland gekommen, um sich spezielle Fachkenntnisse anzueignen (73 %), einen international anerkannten Abschluss zu erwerben (71 %) oder wegen des guten Rufs der deutschen Hochschulen (71 %). Für 49% (bzw. 65% aus low/lower middle income countries) ist die Möglichkeit ohne Studiengebühren zu studieren ein Grund. (siehe Bild 6.7. bzw. Bild 6.8. im Sonderbericht zur Sozialerhebung)

http://www.sozialerhebung.de/sozialerhebung/archiv/soz_20_sonder

Ich hoffe, dass ich Ihnen damit weiterhelfen konnte.
Bei Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Isabelle Kappus

Deutsches Studentenwerk
Referatsleiterin Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Postanschrift: Monbijouplatz 11, D-10178 Berlin
Besucheranschrift: Rosenthaler Str. 46/47, D-10178 Berlin

Tel: 030/ 29 77 27 -70 (Mo.-Do. 9.00-14.30h)

Fax: 030/ 29 77 27 -69

isabelle.kappus@studentenwerke.de

www.studentenwerke.de

www.internationale-studierende.de

<http://www.studiumplusm.de/>